



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
102 (1892)**

25 (26.1.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-50995](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-50995)

# General-Anzeiger



In der Post fests eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

### Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Abonnement:  
50 Bfg. monatlich.  
Bringerlohn 10 Bfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Postaus-  
schlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate:  
Die Colonel-Zeile 20 Bfg.  
Die Reklamen-Zeile 60 Bfg.  
Einzeln-Nummern 3 Bfg.  
Doppel-Nummern 5 Bfg.

Telegraphen-Adresse:  
„Journal Mannheim.“  
Verantwortlich:  
für den politischen u. allg. Theil  
Chefredakteur Dr. Hamel,  
für den lokalen und pros. Theil  
Hans Müller,  
für den Interentenheil:  
Karl Köfel.  
Notationsdruck und Verlag des  
Dr. H. Haas'schen Buch-  
druckerei.  
Das „Mannheimer Journal“  
ist Eigentum des badischen  
Bürgerchospitals.  
Amstlich in Mannheim.

Nr. 25. (Telephon-Nr. 218.)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 26. Januar 1892.

### Kirche, Religion und Schule.

Mehrere beachtenswerthe Zuschriften aus hiesiger Stadt zeigen deutlich, wie sehr das preussische Volksschulgesetz als eine allgemeine deutsche Angelegenheit betrachtet wird. Der Raum mangelt uns, allen diesen Zusendungen so gerecht zu werden, wie sie es ihrem Inhalt und ihrer Gesinnung nach verdienen; nur eine wollen wir zunächst wiedergeben und dann abwarten, was in Preussen beschlossen wird. Das Gute hat dieser reaktionäre, finstere und törichte Vorstoß der preussischen Regierung zu Wege gebracht, daß die Nationalliberalen und Freisinnigen im Reichstage sich ihrer gemeinsamen Kulturaufgabe wieder bewußt geworden sind, wie auch aus Antworten Bambergers und Richters im Reichstage am Samstag auf Bennigsen's Veröhnungsworte erhellt.

Ueber die Frage der Stellung der Kirche und Religion zur Schule schreibt man uns von schätzenswerther Seite:

Also dazu soll die Kirche wieder verwendet werden, zum Hütel des Staates, sie soll ihm die sozialdemokratischen Ideen in der Schule aus den Köpfen bringen helfen; ein altes, abgegriffenes Mittel, das nach jeder Revolutionsperiode herbeigeholt wurde und jeweils sich als unbrauchbar erweist hat. Als der junge Kaiser Franz Joseph dem Klerus nach den härmlichen Jahren der Revolution die weitgehenden Zugeständnisse gemacht und vor allem die Volksschule ausgeliefert hatte, sah er sich genöthigt, das Unglück auf den Schlachtfeldern von 1866 durch die habsburgerischen Kulturgesetze wieder einigermaßen wettzumachen. Ist es wahr, daß die preussischen Schullehrer die Schlacht bei Königgrätz gewonnen haben — und wer wollte leugnen, daß die gediegene Schulbildung ein unentbehrliches Fundament der Wehrhaftigkeit unseres Volkes bildet, dann darf man an den Grundlagen der Schule nicht rütteln. Erfolgt die Auslieferung der Lehrer nach kirchlichen Gesichtspunkten, ganz oder theilweise, so wird sehr leicht ein anderer Faktor, die tüchtige hochmännliche Bildung, die Lehrfähigkeit, der selbstständige Charakter bei der Wahl der Lehrkräfte zu kurz kommen. Das ist, wie die Verhältnisse nun einmal liegen, leider zu besorgen. Sanktete es sich bei der Schul- und Kirchenfrage hauptsächlich nur darum, der Schule den christlichen Charakter zu erhalten, so wären alle wohlgesinnten, christlichen Patrioten mit der Regierung einverstanden, aber die Erklärung, daß die Religion nur in der Form von Bekenntnissen und von dogmatischen Formeln gelehrt und gelehrt werden könne, läßt deutlich erkennen, daß man Schule und Lehrer unter dieses Joch beugen und zu gehorchen Dienern der Kirche erziehen will. Das mag noch einseitig juristischen und nach einseitig kirchlichen Anschauungen durchaus consequent und sachgemäß erscheinen, religiös und christlich ist es nicht, denn die religiöse und christliche Ueberzeugung ist wertlos, wenn sie der inneren Wahrheit und Wahrhaftigkeit ermangelt.

Und wie steht es mit der Erreichung des Zweckes? Es bedarf keiner großen Geschicklichkeit, um zu wissen, daß gerade in den Ländern, wo die Konfessionsherrschafft am unbeschränktesten ist, wie in Spanien, Belgien, in den südamerikanischen Staaten, die revolutionären Bewegungen am häufigsten sind. Der Sozialist Marx hat einmal gesagt: „Die Kirche ist ein bewunderliches Werkzeug in den Händen der herrschenden Weltlichkeit.“ Man sollte sich hüten, diesen traurigen Ausspruch auch nur durch einen Schein der Berechtigung zu täuschen.

Sollte das neue Schulgesetz verwirklicht werden, so würde es der Sozialdemokratie die beste und wirksamste Waffe in die Hand geben und der Kirche die Sympathie der gebildeten Bevölkerung noch mehr entfremden, als es jetzt schon der Fall ist. Also gerade das Gegenteil von dem, was man bezweckt, würde erreicht, eine Stärkung der Sozialdemokratie und eine Schwächung der Kirche. Charles Kingsley, der tapfere und erlösende Wortkämpfer der englischen Christenbewegung, greift in seinem epochemachenden Buche „Alton Locke“ zwei Weltanschauungstheorien an, die heute wieder eine große Rolle spielen. Er sagt: „Ein Theil belebt die Welt, ihre Erneuerung hängt ab vom billigen Brod, feriem Handel und jener besonderen Art Gewerbetreiberei, die in düren Worten die Sonderbarkeit des Kapitals bedeutet und in jeder Form nur äußere Sympathie, Anfall oder Antriebe von außen ist, nicht das Innere des Menschen anregt. Einer anderen Partei Geheimmittel besteht in mehr Kirchen, mehr Schulen, mehr Geistlichen — lauter vortheilhafte Dinge in ihrer Art, viel besser als billiges Brod und freier Handel, vorausgesetzt, daß sie vortheilhaft sind, daß es gute Kirchen, Schulen und Biarrer sind. Doch es scheint uns Arbeitern, als wenn die Leute, von denen ich rede, immer die Quantität voranstellen, die Qualität in zweiter Linie stellen.“

Kingsley hat das Richtige getroffen. Eine Besserung des Volkslebens wird durch wirtschaftliche Maßnahmen allein, und wenn sie noch so gut sind, nicht erzielt, denn der Mensch lebt nicht vom Brod allein. Erhält es es auch zu belagern, wenn so viele Politiker der Gegenwart, das Kind mit dem Bad ausschüttend, so leichtfertig über Religion absprechen und dieselbe an die Wand zu drücken suchen. Damit schädigen sie das Leben ihres Volkes bis in's Mark hinein. Aber ebenso verkehrt ist es, wenn man durch ein molasses Kirchenchristenthum, ohne jede Rücksicht auf die Qualität desselben dem Volke auszuweihen sucht. Wenn man nach der kirchlichen Seite etwas thun will, und es ist auch viel zu thun, so jorge man dafür, daß wahrhaft religiöse, charakterfeste, selbstständige denkende und empfindende Männer den Unterricht der Religion in der Schule erteilen, daß die religiöse Erkenntnis nicht immer mehr in fertige Formeln und Lehren eingeeengt

wird. Man betheilige sich von liberaler Seite lebhafter am protestantischen Kirchenleben und verhalte dadurch Zustände, die an solche der katholischen Kirche erinnern. Nicht die Geistlichen allein, die Gemeinden sind mitschuldig an der Verschlechterung des kirchlichen Lebens. Wenn man das Feld räumt, darf man sich nicht wundern, daß Andere in ihrer Art dasselbe bebauen. Das gilt allerdings von der katholischen Kirche nicht, denn dort ist der Klerus der allein berechtigte, maßgebende und verantwortliche Faktor; dort hat die Gemeinde überhaupt keine selbstständigen Rechte. Deshalb sollte auch der Staat doppelt vorsichtig sein dieser Kirche gegenüber. Man kann nicht zwei ganz verschiedene Dinge, die in lathol. und evangel. Kirche, gleichmäßig behandeln.

Jedenfalls sind aber die gegenwärtigen Zustände, die den Kirchen hinlängliche Rechte, das Recht der freien Religionsübung an der Volksschule sichern, weit besser, als die in dem neuen Volksschulgesetzentwurf beschriebenen, welche die wichtigste Institution der Volkswohlfahrt dem ganz überwiegenden Einfluß zweier Kirchen, die sich als Parteien gegenübersehen, nahezu ausliefern.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, 26. Januar, Vorm.

In der Zweiten Kammer des badischen Landtags erwiderte gestern auf die Anfrage der Centrumsabgeordneten v. Buol und Genossen bezüglich der Sonntagsruhe Staatsrath Eisenlohr, zugleich Namens des Finanzministers, die Regierung werde die einheimischen Bestimmungen hinsichtlich der gebotenen Feiertage ausdrücklich erhalten, soweit sie sich mit dem neuen reichsgesetzlichen Zustand vertrügen. Hinsichtlich der in der Anfrage besonders hervorgehobenen Eisenbahnbediensteten sei man auf Erleichterung bedacht, doch lege die Verschiedenheit der Verhältnisse, die Erhöhung des Aufwands und die Rücksicht auf Wettbewerbsbetriebe gewisse Beschränkungen auf und verweise auf den Weg gegenseitiger Verständigung. v. Buol hatte namentlich auf die Wichtigkeit des guten Beispiels von Seiten des Staatsbetriebs hingedeutet. Im Laufe der Verhandlung wurden die verschiedenen Gebiete gestreift, namentlich auch das Bureauwesen, die Landwirtschaft (mit der Förderung der Notharbeiten), die Samstag-Abend-Ballvergügungen u. a. m. Gegenüber gar zu weit ausholenden Bestrebungen mit Hindeutung auf England und Nordamerika verwies Gönner auf das gute Recht deutscher Eigenart und verlangte, daß man das Kind nicht mit dem Bade ausschütte.

In Abgeordnetenkreisen sprach man gestern von dem Gerüchte, der Minister Riquel, der der heutigen Sitzung nicht beizuwohnen, habe sein Abschiedsgesuch eingereicht. Wie die Straßb. Post von zuverlässiger Seite hört, hat in der That der Minister Riquel in der Mitte der vorigen Woche sein Abschiedsgesuch eingereicht. Dasselbe ist aber inzwischen bereits vom Kaiser abgelehnt worden. Minister Riquel hat in den Beratungen des Staatsministeriums gegen wesentliche Bestimmungen des Volksschulgesetzes u. r. s. seine erheblichen Bedenken geltend gemacht. Er hat dann allerdings die Eingabe, in der der Gesekentwurf dem Könige zur Genehmigung seitens des Staatsministeriums unterbreitet worden ist, mit unterzeichnet, aber die Hoffnung aufrechterhalten, daß in Abgeordnetenhause eine derartige Veränderung des Entwurfs erzielt werden würde, daß er sich damit einverstanden erklären könnte. Angesichts der Aufnahme, die der Entwurf indessen bei allen gemäßigten Parteien gefunden, hat er den oben erwähnten Schritt gethan. Der Kaiser hat ihn aber gebeten, seinen Rücktrittsentwurf mindestens noch so lange aufzuschieben, bis zu übersehen ist, zu welchem Ergebnisse die Beratungen der Commission führen werden. Freilich, angesichts der heutigen Erklärungen des Fraktionsredners der konservativen Partei, Herrn v. Buch, ist geringe Aussicht vorhanden, daß dieselbe sich zu einer Verständigung mit der nationalliberalen Partei bequemen werde.

Fürst Bismarck hat am 18. d. M. eine Abordnung des akademisch-dramatischen Vereins zu Leipzig empfangen, welche ihm die Ehrenmitgliedschaft überbrachte. Er dankte in einer längeren Erwiderung und äußerte u. a.: „Ich bin in den Verdacht gekommen, als wenn ich für Kunst keinen Sinn hätte; noch neulich hatte ich Gelegenheit, dies zu hören, und gerade der von mir sehr geliebten Musik gegenüber. Mit der Politik geht es aber, wie mit allen menschlichen Eigenschaften, sie nehmen die Hand, wenn man den Finger gibt und wie stärkere Kunststücke die Schwächeren fressen, so läßt auch die stärkste unter den Religionen die andern nicht aufkommen. Ich

hatte mich von der Politik ganz erfassen lassen und für Theater und Kunst keine Zeit übrig. Jetzt wo ich mit dem Dienste nichts mehr zu thun habe, würde ich gern den Schaden nachholen und oft nach Hamburg in's Theater fahren, wenn die Hamburger sich erst mehr an mein Erscheinen gewöhnt haben und mich wie einen der Ihrigen, der ich ja kraft Bürgerbrief bin, circularen lassen. Wenn die Jahreszeit günstiger wird, hoffe ich auch mehr in's Theater zu kommen.“ Bei Tisch soll er auf die Bemerkung: „Nun, die Lithauer werden ihr Wappen wohl auch nicht lange mehr führen,“ erwidert haben: „Wissen Sie, das ist mir ganz gleichgültig, um Politik kümmere ich mich nicht mehr; es geht mir wie einem Wanderer im Schnee, er fängt allmählig an zu erstarren, er sinkt nieder und die Schneeflocken bedecken ihn, es ist ein angenehmes Gefühl. So erstarre auch ich allmählig, mein Interesse an der Politik schwindet, aber ich fühle mich wohl dabei.“ Damit wird wohl bloß das Interesse an der jetzigen Regierungspolitik gemeint sein.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 26. Januar.

Zweite Beratung des schweizerischen Handelsvertrags. Es liegt eine Resolution der Abg. Barth und Genossen, betreffend die Schiedsgerichte zur Entscheidung von Streitigkeiten zwischen den vertragschließenden Staaten, vor. Artikel 1 betrifft die Streitbeilegung als Grundlage des Vertrags. Abg. Siegle (nat.-lib.) betont, schweizerischerseits würde eine Renace Artikel mit höherem Zoll belegt, besonders Wolle und Baumwollenwaaren und Wanne. Dadurch werde die Ausfuhr ganz unterbunden. Es könne sich besser werden, wenn die Schweiz mit anderen Staaten Handelsverträge schloß, deren Vergünstigungen auch uns vermöge des Reichsbezugungsrechts zugute kämen. Trotzdem sei er für den Vertrag, der besser sei als der schweizer Generaltarif, und da der Frieden besser als der Krieg sei. Artikel 1 wird angenommen. — Die Beratung des Artikels 2, der die Tarife für deutsch-schweizerische Waaren betrifft, wird mit der Erörterung von Petitionen verbunden. Rußland (Gläsler) hebt dagegen die Nachtheile der eisenhiesigen Webereien und Spinnereien durch die Erhöhung der schweizerischen Zölle hervor und tadelt, daß zwischen dichten und ungedichten Webereien unterschieden werde, was dem Werthe der Gewebe gar nicht entspreche. — Samhammer (Chr.) fürchtet die Schädigung der Thüringer Hausindustrie. Trotzdem stimmt er für den Vertrag und hofft bei den weiteren Verhandlungen eine größere Berücksichtigung der mitteldeutschen Industrie. — Adt (n.-l.) bittet die Regierung dahin zu wirken, daß im schweizerischen Tarif nur solche Schuhe als feinere Schuhwaaren in die höhere Tarifposition ausgenommen werden, welche im deutschen Tarif als feinere höher verzollt werden. — Landes (Centr.) beklagt im Interesse des Allgäus die Herabsetzung des Käsejolls, trotzdem kommt er für die Vorlage, weil er eine Verbesserung der Produktion davon erwartet. — Der bayerische Regierungskommissar Huber befreit, daß die Zollhöhen auf der Seite der Schweiz sehr bedeutend seien. Die Schweiz, fährt er aus, sei vom eigenen Standpunkte, das heißt, dem Generaltarif, weiter gegangen als Deutschland. Die Klagen der Borredner seien theils unbegründet, theils sei ihnen von der Regierung möglichst Rechnung getragen. Broemel nimmt die Regierung gegen den Vorwurf in Schutz, daß sie mit ungenügenden Informationen an den Vertragsabschluss herangegangen, und dankt ihr, daß sie nicht um die Wünsche kurzfristiger Fabrikanten sich gekümmert habe. Namentlich die Klagen der eisenhiesigen Wolllindustriellen seien völlig unbegründet. Es kämen allerhöchstens 400,000 Kilo Wollewaaren auf den deutschen Markt, welche 36,000 M. Zollabgabe leisteten. Eine solche Zollabgabe könne die Wolllindustrie nicht an den Rand des Abgrundes bringen. Dr. Petri betont demgegenüber nochmals, infolge der Herabsetzung der Garnzölle müsse die Feinspinnerei eingestellt werden. Die Garnzölle habe man herabgesetzt, um der Baumwollweberei und Halbspinnerei einen Dienst zu erweisen. Die Erleichterungen auf der einen Seite würde aber ausgeglichen durch eine viel größere Schädigung. Es handle sich darum, auch die Arbeiter vor einer Nothlage zu schützen. Die Gläser verlangten nur, was recht und billig sei. Der Handelsminister entgegnet, die eisenhiesige Industrie werde unter dem erwähnten Zoll ebenso stehen, wie bisher. Es sei eine ungeheure Uebertreibung, zu behaupten, daß der Vertrag den Abzug nach Deutschland beeinträchtigt. Das Haus verläßt sich dann auf den Abend 8 1/2 Uhr.

### Preussisches Abgeordnetenhaus.

Berlin, 26. Januar.

#### Erste Lesung des Volksschulgesetzes.

Die Debatte ist überhüllt. Außer dem Cultusminister ist auch der Reichskanzler anwesend.

Beffel (freikons.) Die Freikonserverativen stehen dem Entwurf nicht durchweg ablehnend gegenüber. Sie fürchten zunächst, daß bei der strengen Ausbildung des Konfessionsprinzips die Leistungsfähigkeit der Gemeinden wenigstens im Osten werde überspannt werden. Viele Gemeinden gemischter Konfession sind auf die Paritätsschulen angewiesen. Die der kirchlichen Leitung eingeräumten Rechte gehen über die bestehende Basis hinaus. Auch die Erleichterung für die Errichtung von Privatschulen ist für uns ein Grund, die jetzige Vorlage zu verworfen. Die Verwendung

eines Theiles der Einkommensteuer-Überwälzung für Volksschulen ist bedenklich. Wir bekämpfen die hierarchischen Tendenzen des Entwurfs. Staat, Kirche und Gemeinde sollen gleiche Rechte haben.

Als. Auch begrüßt Namens der Conservativen den Entwurf, wünschte aber Hinausschiebung des Inkrafttretens, bis das Communalsteuergesetz und die Landesgemeinde-Ordnung durchgeführt seien, um deren Wirkungen zu übersehen. Redner erkennt an, daß der gegenwärtige Entwurf gegenüber dem vorjährigen den Wünschen der Conservativen bezüglich der Confessionalität weiter entgegenkomme. Die religiöse Erziehung sei nur auf confessioneller Grundlage möglich. (Lebhafter Beifall rechts.) Die ganze Schule muß vom confessionellen Charakter getragen sein. (Lebhafter Beifall rechts und im Centrum.) Nur grundsätzliche Gottesleugner könnten den Religionsunterricht für Dissidenten-Kinder bekämpfen. (Befürwortung rechts, Widerspruch links. Fabelhafter Unfinn. Red.) Auf die Einzelheiten des Gesetzesentwurfs eingehend, erklärte Redner, daß die Conservativen einverstanden seien, daß die Möglichkeit der Uebernahme des Religions-Unterrichts durch die Geistlichen eröffnet werde, sonst könnte ja jeder Lehrer eine selbst zurechtgemachte Kirchenlehre vortragen. (Befürwortung rechts und im Centrum.) Bezüglich des Privat-Schulwesens wären die Conservativen ebenfalls einverstanden. Allenfalls möge man weitere Sicherheiten gegen den Mißbrauch in der Commission beschließen. Die Grundbesitzer wollten auch Opfer für die Durchführung des Gesetzes tragen; sie wehren sich nur gegen das schablonenhafte Gleichmachen, wie solches durch die Landgemeinde-Ordnung bewirkt worden sei. Redner begrüßt besonders die confessionelle Einrichtung der Seminare und findet die Befugnisse des Staates und der Kirche richtig abgegrenzt. Die Ansprüche der Kirche seien vollumfänglich befriedigt; weitergehende Ansprüche würden die Conservativen entschieden ablehnen. (Wohlgelungener Beifall.) Durch die Einrichtung des confessionellen Schulvorstandes werde der confessionelle Frieden gefördert. (Befürwortung rechts und im Centrum.) Die Conservativen hätten aber Bedenken gegen die Wählbarkeit der Gemeinden zur Annahme von freiverpflichteten Lehrern und gegen die Feststellung des Grundgebhalts von 1000 M., sowie gegen die Entnahme von neun Millionen Mark aus den zu erwartenden Ueberüberschüssen der Einkommensteuer zur Durchführung des Volksschulgesetzes. Die Kosten solle man auf den allgemeinen Etat übernehmen. Diese Bedenken seien aber leicht in der Commission zu beseitigen. (Lebhafter wiederholter Beifall rechts und im Centrum.)

Enneceus (nat.-lib.) gegen die Vorlage, befreit die Coburgischen der Verwaltungs- und Verfassungsmängel. Hauptgefahr seien die Bugenstände an die katholische Kirche bezüglich der missio canonica. Redner und seine Freunde hoffen, die Grundlage der preussischen Staatschule, auf welche die Zukunft des Staates und des Volkes beruhe, unverändert zu erhalten, gelinge dies nicht, so müßten sie und würden sie ihre Pflicht thun. — Reichensperger (Centr.) für die Vorlage. — Kultusminister Graf Zedlitz sucht die Vorläufer in der bereits genügend gekennzeichneten Weise mit der Berufung auf die Ausführung der Verfassung zu zerstreuen. Gegenüber den Vorurtheilen vor preussischen Tendenzen sage ich, das Gesetz enthält keine einzige Bestimmung, welche die Vorläufer erschwert, das die neue Volksschule etwas Anderes als eine deutsche Volksschule sein wird. Das Wort: Freiheit und freirechtliche Entwicklung hat für mich einen entgegengesetzten Klang (wie lebenswürdig! Red.); aber der Freiheit des Lehrers steht doch auch die Freiheit der Eltern gegenüber. (Sehr wahr! rechts und im Centrum.) Sollten wir die Kinder des Volkes dem subjektiven Ermessen jedes Einzelnen überlassen in denjenigen Jahren, in denen der Grund ihrer ganzen Entwicklung gelegt wird! (Lebhafter andauernder Beifall rechts und im Centrum.) Sie können höchstens den Einwand gegen die Vorlage machen, es müsse die Möglichkeit einer künftigen Einrichtung von Simultanschulen noch offen bleiben. Ich halte dies nicht für notwendig, aber ich erwarte Ihre Vorläufer. Wenn das preussische Schulgesetz eingerichtet wird auf der Grundlage, die ich skizzirte, unter Berücksichtigung der historischen Entwicklung und der berechtigten Ansprüche der einzelnen kirchlichen Organe, dann ist das Privatschulwesen ohne jede Gefahr und das notwendige Vorrecht einer gebundenen Volksschule. (Lebhafter Beifall rechts und im Centrum.)

### Aus Stadt und Land.

Mannheim, 26. Januar 1882.

**Hofbericht.** Western Vormittag empfing der Großherzog den Vortrag des Geheimraths Freiherrn von Ungern-Sternberg entgegen, hörte dann den Vortrag des Staatsministers Dr. Turban und empfing den Staatsrath Eisenlohr. Nachmittags empfing er noch den Geheimrath Dr. Roff und den Finanzminister Dr. Schäfer. Um 7 Uhr reisten der

### Feuilleton.

**Ueber den Abschnitt der Postanweisung** dringt der „Anz.“ für Kontor und Bureau folgende beachtenswerthen Artikel: Das Geschäftshaus ... einen sehr regen Verkehr in Postanweisungen, meist auf kleinere Beträge lautend. Die Abschnitte wurden bei der Ankunft sofort von den Anweisungen getrennt und der Betrag nach vorheriger dann in das Kassensbuch eingetragen. Die Uebertragung in das Kassensbuch erfolgte aus dem Kassensbuch. Nun begab es sich, daß bei Abschluß der Bücher sich ein Fehlbetrag von 30 Mark vorfand, ohne daß es den vereinten Untersuchungen des Buchhalters und Kassirers gelingen wollte, den Fehler ausfindig zu machen. Da erhielt eines Tages die Firma A. eine Postkarte von einem Kunden, durch welche derselbe um Befreiung des Empfanges einer Postkarte bat. Dem Buchhalter fiel dies auf, da der Kunde bisher eine derartige Forderung nie gestellt hatte. Im Kassensbuch waren 86 Mark für denselben eingetragen. Man sah aber nicht allein im Kassensbuch nach, wie es sonst bei Befreiungen üblich war, sondern man suchte auch den Abschnitt, welcher zu der Postanweisung gehörte, hervor. Auch hier stand 86 Mark, indes fand sich bei näherer Prüfung, daß der an der 8 aufwärts gezogene Strich in einer leichteren Färbung erschien als die übrigen Bände der 8 und 6. In Folge dieser Wahrnehmung hatte man allen Grund, sich zunächst bei der Post zu erkundigen, ob die betr. Postanweisung wirklich den Betrag von 86 und nicht vielleicht von 66 Mark erhalten habe. Die erhaltene Auskunft bestätigte den Verdacht. Nicht 86, sondern 66 Mark waren eingezahlt worden, und damit hätte sich auch die Differenz in der Kasse auf. Die Firma nahm an, daß es auf einen Betrag abgesehen war. Man stellte dem Kunden eine Falle. Er sollte vorkommen, anzugeben, welchen Betrag er eingezahlt. Er gab denselben auf 86 Mark an und hielt man nunmehr die betrügerische Absicht für zweifellos. Nun hatte der Kunde aber die Falle gemerkt. Er schrieb einen ziemlich groben Brief an die Firma und rügte deren unordentliche Buchführung, da sie nicht einmal im Stande sei, ihm über seine Zahlungen Auskunft zu geben. Er vergaß auf die Mittheilung, da er den erlegten Postchein wieder gefunden und daraus ersehen habe, daß er irrthümlich nur 66 Mark eingezahlt habe. Gleichseitig berichtigte er seine Rechenschaft von 30 Mark. Für die Firma A. war bei der Sache nichts zu thun, da sich nicht nachweisen ließ, daß der Kunde die Fälschung begangen. Für die Postbeamten drängt kein Vorrecht zu prüfen, ob der eingeschriebene Betrag auf der Post-

Großherzog und die Großherzogin zur Feier des Geburtsfestes des Kaisers nach Berlin. Die Herrschaften sind begleitet von der Hofdame Freiin von Schönau, dem Hofmarschall Grafen Anblom, dem Regimentsadjutanten Oberstleutnant Müller, dem Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo und dem Kabinetssekretär von Chelius. Der Großherzog beabsichtigt, am Samstag, den 30. Januar hier wieder einzutreffen.

**Kaiserdenkmal.** Laut Beschluß des kleinen Ausschusses bezog sich vor einigen Tagen eine Commission bestehend aus den Herren Bürgermeister Präunig, Dr. Alt, Bb. Fuchs, Sec. Hartmann, L. Schäfer und Uhlmann nach Berlin um die Arbeiten des Herrn Bildhauer Eberlein zu besichtigen. Die Commission erstattete in der letzten Sitzung des Subcomit's einen eingehenden Bericht, aus welchem hervorging, daß die Thomamodelle des Reiters sowohl wie der Vordergruppe nahezu fertig und in jeder Beziehung gelungen sind. Die Commission sprach sich dahin aus, daß Reiter und Gruppe von hinreichender Schönheit seien, der Reiter würdig und majestätisch, das Ganze voll Leben und Wahrheit. Bis Ende Februar sind Gruppe und Reiter zum Gipfel fertig; dieser nimmt einige Monate in Anspruch, sobald die Entwürfe gegen den Monat Juni dem Erzherzog übergeben werden können. Die Zeichnungen zum Sockel werden in wenigen Tagen beendet sein und wenn nicht unvorhergesehene Fälle eintreten, wird das Denkmal im Laufe des Jahres 1883 zur Aufstellung gelangen können.

**Sonntagstraße in den Landorten des Kreises Mannheim.** In Folge der von Schwöringen aus an die Interessenten sämtlicher Orte des Kreises Mannheim ergangenen Einladung zu einer Besprechung wegen einheitlicher Sonntagsruhe waren vorgestern Nachmittag über 100 Personen des Handels- und Gewerbestandes im Gasthaus zum „Schiff“ in Ladenburg erschienen. Herr Dr. Landgraf, Syndikus der Handelskammer Mannheim, erklärte in einer einstündigen Rede die Bestimmungen der neuen Gewerbeordnung eingehend und befürwortete, daß einheitliche Geschäftsstunden für die Bezirke Schwöringen, Weinheim und Ladenburg vereinbart werden möchten. Nach sehr lebhafter Diskussion wurde folgende Resolution zur Abstimmung gestellt: „Die heutige Versammlung von Geschäftleuten aus Friedrichsfeld, Edingen, Reilingen, Weinheim, Schriesheim, Seddesheim, Seckenheim, Schwöringen, Heidenheim, Hochenheim, Käferthal, Sandhausen, Lügelschöfen, Redarhausen und Ladenburg beschließt einstimmig, daß es sich empfiehlt als Stunden, an welchen an Sonn- u. Feiertagen im Sinne der Gewerbeordnung v. 1. Juni 1891 § 105 b Handelsgewerbe offen gehalten bzw. Arbeiter beschäftigt werden dürfen 7—9 Uhr und 11—2 Uhr zu wählen. Die Versammlung geht dabei von der Voraussetzung aus, daß es den hohen verbündeten Regierungen im Deutschen Reich gelingen werde, den Hausirhandel und das Detailreisen einzusengen, welche in so hohem Maße den anfangen Handels- und Gewerbestand schädigen.“ Die Abstimmung ergab 77 Stimmen für und 23 Stimmen gegen die Resolution. Es waren hauptsächlich die anwesenden Weinheimer Herren, welche gegen obige Bestimmungen Einwände erhoben haben, indem dieselben glaubten, nachmittags bis 4 Uhr oder doch bis 3 Uhr offen halten zu dürfen. Ob die Herren diesen Wunsch erfüllt bekommen werden, dürfte, da in den in der Resolution festgesetzten Stunden schon die äußersten gesetzlichen Grenzen in Anspruch genommen wurden, zum Mindesten sehr zweifelhaft sein. Zu bedauern ist nur, daß durch das Auseinandergehen der Meinungen die so sehr erwünschte Vereinigung nicht zu Stande kam, da die Verwaltungsbehörden den Wünschen einer so ansehnlichen Versammlung gewiß Rechnung getragen haben würde. Immerhin dürfte die Besprechung Mandat zur Aufklärung der Frage geboten werden.

**Die Einnahmen der Bad. Bahnen** betragen im Monat Dezember:

| Vorjahres-Betrag   | Wetter-Betrag | sonstige Courir | Summa   | Jan. 1882 mit Dez. |
|--|---------------|-----------------|---------|--------------------|
| nach prov. Feststellung 1881                               | 882,797       | 2,047,294       | 275,464 | 3,805,650          |
| nach prov. Feststellung 1880                               | 882,498       | 1,948,108       | 275,570 | 3,125,498          |
| nach prov. Feststellung 1880                               | 882,459       | 2,003,281       | 285,248 | 3,171,288          |
| Jan. 1. 1881 gegen die prov. Feststellung des J. 1880 mehr | 188           | 81,286          | —       | 81,288             |
| und gegen die prov. Feststellung des J. 1880 mehr          | 1,888         | 188,713         | —       | 176,288            |
|  |               |                 | 9,784   | 514,247            |

**Die Fahrkrise der Pfälzerthal Straße** von den Dierckern bis an die Fabrik Wohlgelegen befindet sich, so wird uns geschrieben, bei solcher Witterung in einem so schmerzlichen Zustande, daß das Publikum bis an die Fußschränke in Kothe wachen muß. Von einem ordentlichen Gehwege ist keine Spur vorhanden. Von Wohlgelegen gehen viele Kinder zur Schule, welche dann 3—4 Stunden wachen und schmutzigen Böden in der Schule sitzen müssen. Der Betrachter von Wohlgelegen und der Pfälzerthalstraße wenden sich mit der Bitte an die zuständige Behörde, doch diesem mißlichen Zustande ein Ende zu machen und wenigstens einen ordentlichen Gehweg zu schaffen.

anweisung mit dem Abschnitte übereinstimmt. Für die Post ist nur die Anweisung maßgebend. Es ist somit den Adressaten nur zu rathen, genau zu prüfen, ob die auf der Postanweisung und dem Abschnitte niederschriftlichen Beträge übereinstimmen.

**In einem Hotel in Wien** wurde am Donnerstag ein Mann verhaftet, der nach amtlichen Documenten eigentlich nichts mehr mit dem irdischen Richter zu thun haben konnte. Er war polizeilich todt, da er sich, wie gemeldet worden, in die Donau gestürzt hatte, und da auch seine Leiche bei Breßburg angefahren worden war. Herr X., ein Mann von über 60 Jahren, Hausbesitzer und Oberhaupt einer größeren Familie, wurde vom Johannisstriebe erschlagen und machte einer jungen Dame, die fälschlich seine Entlein hätte sein können, auf Tod und Leben den Hof. Seine energische bessere Hälfte rekonstruirte begreiflicherweise gegen diese Klagen ihres Mannes, was aber die Sache nur verschlimmerte. Denn eines Tages war das Haus verlaßt und Herr X. mit dem ganzen Geld und — der jungen Flamme, die sein greises Herz entzündet hatte, verschwunden. Monatslang ließ schon der Entflohene nichts von sich hören. Doch seine Frau konnte nicht an die Schicksaligkeit des Mannes glauben und mußte, daß er sich vielleicht ein Leid angethan. Vor etwa 3 Monaten las sie in einer Zeitung die Beschreibung einer Leiche, die der Breßburger angefahren worden war. Die Personalbeschreibung und diejenige der Effecten paßte vollständig. Der angeschwemmte Leichnam war beerdigt worden, doch die Frau konnte in Breßburg die, wenn auch ziemlich unkenntlich gewordenen Effecten recognosciren. Der Mann stand nun plötzlich in ganz anderem Lichte da, er wurde tief betramert und alle seine Sünden waren ihm vergeben. Die Aufklärung seiner Leiche wurde auch offiziell publicirt. Nun kam die Todserklärung, nach längerer Zeit war, dem in einer deutschen Stadt lebenden — wirklich lebenden — Manne der trauernden Wittwe zu Gesicht. Die neue Liebe war erloschen und da wollte er nicht todt sein — für seine Familie nicht todt sein. Er kam nach Wien und miethete sich, um zuerst zu recognosciren und unerkannt zu bleiben, unter falschem Namen ein, machte sich aber verdächtig und wurde verhaftet. Da stellte sich nun die Falschmeldung heraus, und wegen dieses Delicts wird sich Herr X. vor Gericht zu verantworten haben. Man kann sich vorstellen, wie erkaunt die Angehörigen sind, den als todt Beweinten nun wieder lebend zu haben.

**Ein echtes Gelehrtenküsschen** wird aus Ungarn berichtet: Im Laufe der vergangenen Woche machte ein berühmter Budapestener Universitäts-Professor mit seinen zwei

**Nicht erhobener Gewinn der Frankfurter Ausstellungs-Lotterie.** Wie wir auch in unserem Blatte berichtet haben, wurde vom Verlosungscomité der Frankfurter elektrischen Ausstellung der Gewinner von 20,000 M. gesucht, da das Loos noch nicht präsentirt worden ist. Nunmehr soll dieser glückliche Gewinner ausfindig gemacht sein in der Person eines früher in Ludwigsbafen wohnhaft gewesen, nunmehr in Amerika domicilirenden Mannes. Der glückliche Gewinner ist bereits von dem ihm zugefallenen Gewinn benachrichtigt worden.

**Mannheimer Ruder-Club.** Bei der vergangenen Sonntag stattgehabten Generalversammlung des Ruder-Clubs wurden sämtliche Vorstandsmitglieder per Acclamation wiedergewählt und besteht der Vorstand für das laufende Jahr 1882 aus folgenden Herren: Rechtsanwalt Ernst Woffermann, 1. Präsident; Philipp Fieds, 2. Präsident; Bankier Eugen Waas, Beisitzer; Fehr. Weder, Kassierer; Rudolf Kramer, 1. Schriftführer; Karl Weder, 2. Schriftführer; Lud. Pfeiffer, Instruktor; Fehr. Abel, Materialverwalter.

**Der Dreier-Berein Mannheim-Ludwigsbafen** hielt am Sonntag im Schwöringen Lamm seinen Ball ab. Derselbe war gut besucht und nahm den schönsten Verlauf. Zur Verherrlichung dieses Abends trugen besonders die Vorträge der Gesangsabtheilung des Gemüthlichkeits-Clubs, sowie die vorzügliche Kapelle Gollion bei.

**Antispiritistische Soire.** Im kleinen Saale des Saalbau veranstaltete gestern Abend Herr Richard Lané und dessen Frau Ida Lané eine große antispiritistische Soire. Das Künstlerpaar hat schon in einer Reihe deutscher Städte eine große Anzahl von Vorträgen auf diesem Gebiete gegeben und sich überall lebhaften Beifalls erfreut. Auch gestern Abend fanden die Leistungen der Frau Lané den lebhaften Beifall der Anwesenden; namentlich war dies der Fall bei der Programmnummer „Wunder des menschlichen Gedächtnisses“, hier mußte man wirklich staunen über die geradezu phänomenale Gedächtniskraft des menschlichen Geistes. Nicht weniger Beifall fand aber auch Frau Lané mit ihren mnemotechnischen Demonstrationen und ihren Experimenten auf dem Gebiete der Gedankenübertragung. Wenn nicht bei allen diesen Produktionen verschiedene Personen aus dem anwesenden Publikum selbst berufen wären, die Controle über die Künstlerin auszuüben, wäre man fast versucht, an Wunder zu glauben. Zum Schluß zeigten Herr und Frau Lané die Manipulationen des „acrophischen Mediums“ bei vollständig offener Scene, so daß Jedermann einen Einblick in die Geheimnisse der Spiritisten erhielt. — Da das Künstlerpaar nur heute Abend noch eine letzte Vorstellung in unserer Stadt zu geben beabsichtigt, so dürfte ein Besuch derselben zu empfehlen sein, um sich selbst einen Urtheil über die eigenartigen Produktionen der Antispiritisten bilden zu können.

**Beilage.** Der Stadtanfrage unserer heutigen Nummer liegt ein Preisverzeichnis der Firma Gebrüder Albers jun., D 3, 7, bei.

**Verschiedene Berichte über lokale Veranstaltungen** mußten infolge Raummangels für die nächste Nummer zurückgestellt werden.

**Verlosung.** Bei einer gestern durch Herrn Polizeicommissar Ritsch vorgenommenen Auslosung eines kunstvoll gearbeiteten Toilettenspiegels fiel der Gewinn auf die Nummer 38.

**Wuthmähliches Wetter** am Mittwoch, 27. Januar. Für Mittwoch und Donnerstag ist bei westlichen bis nordwestlichen Winden sinkende Temperatur mit zeitweiliger kurzer Aufbeiterung abwechselnde Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge in Aussicht zu nehmen.

**Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim** vom 26. Januar Morgens 7 Uhr.

| Barometer-stand in mm | Thermometer in Celsius | Windrichtung | Höhe und niedrige Temperatur des verg. Tages |
|-----------------------|------------------------|--------------|--|
| 762.9                 | 1.8                    | WNW          | 5.6  |

**O Windstärke:** 1: flüsternd; 2: etwas stärker; 3: Sturm; 10: Orkan. **Sielbau** Nachrichtendienst. Mannheim. Beobachtungen vom 26. auf 26. Januar.

| Wochentag        | Temperatur in Celsius | Wetter | Windrichtung | Windstärke | Barometer-stand | Wasser-stand | Wasser-stand | Wasser-stand |
|------------------|-----------------------|--------|--------------|------------|-----------------|--------------|--------------|--------------|
| 25. 11 Uhr Mitt. | +6                    | 85     | W, Stauung   | 91,79      | 88,90           | 88,87        | —            | —            |
| 25. 7 Uhr Nachm. | +5                    | +3     | +3           | 80         | W, Stauung      | 90,79        | —            | —            |
| 26. 7 Uhr Vorm.  | +3                    | +1     | +1,2         | 90         | W, Stauung      | 95,49        | 88,78        | 88,66        |

**R 6** wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,89 N. N. am 17. Oktober 1883. Regenfall: 1,1 m/m.

schönen Töchtern einen Ausflug nach Finne und bei dieser Gelegenheit kamen sie auch nach Terfeto, wo sich eine uralte Kirche befindet, die der Sage nach an der Stelle erbaut wurde, wohin zwei Engel das Häuschen der stillen Familie von Nazareth vor der Wuth des Kaiser Kaiser gerettet. Der Professor vermochte sich von den vielen Merkmaligkeiten der Kirche kaum loszureißen, aber endlich mußte man doch gehen, da noch die Befreiung des Felsenriffes der Franzose auf dem Programm stand. Dort zeigte die Beschleiherin die Capelle in ägyptischem Stile, das Grab der Familie Ragent, die Steigsäule Napoleons I., die alten Keller, den runden Thurm mit den vielen Antiquitäten. Der alte Professor verbara sich hinter einem Faun, während die Gesellschaft aus 10—12 Personen bestehend, die genug des Abgerundetes hatte, ins Freie ging, um die schwindelnd hohe Bastei zu erreichen. Dann trat man in heiterer Laune den Rückweg nach Finne an und hatte die Stadt so ziemlich erreicht. Plötzlich hörte man einen Schrei des Entsetzens: „Wo ist mein Vater?“ Der alte Herr war in der That verschwunden. Wo war er geblieben? In der Kirche konnte er nicht eingeschlossen sein, da man sich erinnerte, ihn hinaus geführt zu haben. War er vielleicht auf die Bastei gegangen und von der engen Wendeltreppe in die Tiefe hinabgefallen, oder hatte man ihn im runden Thurm vererren? Die Beschleiherin öffnete wieder die Säle, man durchsuchte jeden Winkel und fand den Professor endlich im runden Thurm, wo er noch immer hinter dem Faun weltvergnügen gelehrte Notizen emsig nieder schrieb, ohne an den Naturgenuss, zu dem er gekommen, an die Heimkehr und an die Familie auch nur zu denken.

**Ein Nachzügler.** Aus dem französischen Feldzug ist ein oberflächlicher Artillerieoffizier erst jetzt heimgekehrt. Es war, wie der Oberstl. Anz. mittheilt, im Jahre 1870 mit der Großtauer Artillerie ins Feld gerückt und von dieser in einem Gefecht verprengt worden. Da die Abtheilung nichts mehr von ihm hörte, so wurde er als Vermisste gemeldet und galt bis heute als solcher. Der Verprengte hatte aber später eine andere Artillerie-Abtheilung getroffen und war bei dieser während des ganzen Feldzuges verblieben, machte auch mit ihr den Einsatz der Truppen in die Feimath mit und erhielt seine Entlassung. Da es ihm in Frankreich gut gefallen hatte, ging er, ohne kein Heimathort aufzusuchen, dorthin zurück, um seine Profession als Brauer — er hatte in Vorbach bei A. Weidnerhand gelernt — zu betreiben. Als solcher hat er in den Reichslanden, Frankreich und Belgien bis jetzt gearbeitet und kehrt aus letzterem nunmehr nach der Heimath zurück.

Kaiser-Bankett.

Zur Feier des Geburtstags des Kaisers veranstaltete die hiesige national-liberale Partei gestern Abend im großen Saalbauhalle ein Festbankett, welches trotz seines nicht sehr zahlreichen Besuchs in erhebender Weise verlief.

Herr Rechtsanwält Baffermann

Wir haben und heute hier in diesen Räumen versammelt, um Kaisers Geburtstag innerhalb des Rahmens unserer Partei zu feiern. Kaisers Geburtstag, ein solcher Tag für die deutsche Nation, der die Herzen aller guten Patrioten höher schwellen läßt in dem Gefühl, daß wir nach langer Entbehrung wiederum ein gefestigtes neues Kaiserreich besitzen.

Herr Realgymnasialdirektor Schmezer

Wenn wir eine Karte von Deutschland ausbreiten, so werden wir wohl bewundernd nach manchem Ort blickt. Die Liebe zu unserem großen Vaterlande wird unsern Blick an manche Punkte fesseln. Keiner von diesen Punkten aber wird unser Interesse in höherem Maße in Anspruch nehmen, als die süddeutsche Gegend, unser liebes Badenland.

zu schaffen, soweit dies menschlicher Kraft möglich ist. Als ein jugendlicher Herrscher steht er über seinem Volke, ausgestattet mit allen Eigenschaften der hohen Jugend, dem Jugendfeuer und der Jugendkraft und dem Jugendidealismus.

Herr Franz Thorbecke

auf das deutsche Vaterland aus. Dieser Trinkspruch hatte folgenden Wortlaut:

Herr Reichsanwalt Baffermann

Hochgeehrte Festversammlung! Zwei Geburtstage liegen für das deutsche Volk heute nahe bei einander. Der Geburtstag unseres hochverehrten Kaisers, den wir vorher gefeiert haben am 27. Januar und 9 Tage früher, am 18. Januar, der Geburtstag des neuernannten Deutschen Reiches.

schweren Kampf der Deutschen gegen Deutsche hinter uns. Allein wir wollen uns der Hoffnung hingeben und dem Wunsch, daß es das letzte Mal gewesen sein möge, daß derartige Kämpfe im deutschen Vaterlande stattfinden.

Herr Reichsanwalt Baffermann

Dieser Trinkspruch fand eine begeisterte Aufnahme und stehend sangen im Anschluß hieran die Anwesenden das Lied „Heil unserm Fürsten Heil“.

Herr Reichsanwalt Baffermann

Den dritten und letzten Toast brachte Herr Franz Thorbecke

Herr Franz Thorbecke

auf das deutsche Vaterland aus. Dieser Trinkspruch hatte folgenden Wortlaut: Hochgeehrte Festversammlung! Zwei Geburtstage liegen für das deutsche Volk heute nahe bei einander.

Das Medaillon.

Roman von Oswald August Kuntz.

Delattre wachte seine Fassung nicht. Er begrüßte den alten Herrn mit einer tiefen Verbeugung und bot ihm einen Sessel an, dann drehte sein Blick mit unangenehmem Haß den Affektor, der Begrüßung beschränkte.

„Es enthält das Porträt meiner verstorbenen Gattin.“ Sie haben dieses Porträt als das Bildniß Ihrer Mutter bezeichnet.“ sagte Dagobert der Erklärung des Grafen hinzu.

„Ich habe Ihnen die volle Wahrheit gesagt.“ erwiderte Delattre, dieses Medaillon kaufte ich in Paris.



Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Erlaßung einer Viehhof- und Viehmarktordnung für die Stadt Mannheim betreffend.

(25) Nr. 1531. Nachstehend bringen wir die mit Erlaß Großh. Herrn Landescommissars hier vom 3. I. d. J. Nr. 28 für verbindlich erklärte

Ortspolizeiliche Vorschrift

betreffend die Viehhof- und Viehmarktordnung für die Stadt Mannheim vom 31. December 1891 zur allgemeinen Kenntniß:

Auf Grund des § 10 des Reichsgesetzes vom 23. Juni 1890, betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen, § 1 fg. der Verordnung Groß. Ministeriums des Innern vom 23. März 1881, § 10 der Verordnung vom 26. Mai 1880, § 23 ff., 87a ff., 98 des Polizeistrafgesetzbuchs, § 70, 149 Ziff. 6 der Reichsgewerbeordnung, § 113 der Vollzugsverordnung hierzu, wird unter Aufhebung der Viehmarktordnung vom 29. August 1879 nach erfolgter Zustimmung des Stadtraths und mit Genehmigung des Großh. Herrn Landescommissars ortspolizeilich verordnet, was folgt:

§ 1. Alle hiesigen Viehmärkte werden auf dem städtischen Viehhofe abgehalten. Vieh der in § 2 bezeichneten Art an einem anderen Plage zum gewerbsmäßigen Verkaufe auszustellen, ist verboten.

§ 2. Gegenstände des Marktvorkehrs auf dem Viehhofe sind: Pferde, alle Arten von Hornvieh, Kälber, Schafe und Lämmer, Schweine und Spanferkel, Fiegen und Ziegen.

§ 3. Die Viehmärkte finden an folgenden Wochentagen statt: a. Schlacht- und Milchviehmarkt an jedem Montag; b. Pferdemarkt an jedem ersten Montag im Monat; c. Schweine, Kälber, Schaf- und Ziegenmarkt an jedem Montag, Mittwoch und Freitag; d. Ferkelmarkt an jedem Donnerstag.

Der sogenannte Waimarkt wird an jedem ersten Dienstag im Monat abgehalten.

§ 4. Auf einen Markttag ein christlicher oder israelitischer Feiertag, so wird der Markt an dem darauffolgenden Tage abgehalten. Als hier in Betracht kommende christliche Feiertage gelten: Neujahr, Gründonnerstag, Karfreitag, Ohermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Trödelnamstag, Allerheiligentag, Christtag und Strohnamstag;

als israelitische Feiertage in obigem Sinne gelten: Das Ostersfest (1., 2., 7. Tag und Schlußfest), Pfingstfest (1. und 2. Tag), Tempelweihung, Neujahrsfest (1. und 2. Tag), Beschneidungsfest, Laubbüchsenfest (1. und 2. Tag), Palmfest, Schlußfest und Sechsesfest.

Die in Folge solcher Feiertage möglich fallenden Vertagungen der Viehmärkte werden jeweils im Laufe der vorausgehenden Woche durch Anschlag am Hauptingang zum Viehhof öffentlich bekannt gemacht werden.

§ 5. Alle Märkte beginnen am Montag um 9 Uhr Morgens, an den anderen Tagen um 10 Uhr Morgens und endigen Mittags 1 Uhr. Wenn der Montagmarkt auf einen anderen Tag vertagt wird, beginnt derselbe ebenfalls um 9 Uhr.

§ 6. Anfang und Ende der Marktzeiten werden durch Glockensignale angezeigt. Außerhalb der Marktstunden darf auf dem Viehhofe nicht gehandelt werden.

§ 7. Sämtliches zum Verkauf, Tausch oder zum Schlachten in hiesiger Stadt eingeführte Vieh muß zunächst in den städtischen Viehhof und zwar solange eingesperrt werden, bis dasselbe auf seinen Gesundheitszustand untersucht ist.

§ 8. Alles von Weggern, Wurfkern, Viehhändlern, oder für solche eingeführte Vieh wird als zum Verkauf, Tausch oder zum Schlachten bestimmt angesehen.

§ 9. Der Zutritt zum Viehhof ist - abgesehen von der Marktzeit und von besonderer Erlaubniserteilung Seitens der Viehhofverwaltung - nur solchen Personen gestattet, welche darin Geschäfte zu besorgen haben.

§ 10. Den Eigenthümern der eingestellten Thiere und deren Leuten ist das Betreten des Viehhofes jederzeit, den Käufern und sonstigen Marktbesuchern jedoch erst bei Beginn des Marktes erlaubt.

§ 11. Arbeitshäfte jeder Art darf auf dem Viehhofe nur durch solche Personen geleistet werden, welche allgemein oder im Einzelfalle durch die Viehhofverwaltung hierzu ermächtigt oder bestellt, und mit den vorchriftsmäßigen Abzeichen versehen sind.

§ 12. Die Aufsicht über den Viehhof führt die Viehhofverwaltung; inspektorpolizeilicher Beziehung der Großherzogliche Bezirksführerarzt. Den dienstlichen Anordnungen des Letzteren, sowie ebendenselben der Viehhofverwaltung und deren Angestellten ist unweigerlich Folge zu leisten.

§ 13. Die Zuführung von Vieh auf den Viehhof geschieht entweder mittelst der Eisenbahn an der Viehhoframpe oder auf der Straße durch das Hauptportal.

§ 14. Das mit der Eisenbahn anlangende Vieh - § 2 - darf nur im Viehhofe selbst ausgeladen werden; die Abführung desselben vom Bahnhofs aus ist verboten.

§ 15. Das auf Wagen zugeführte Vieh darf nicht auf der Zufahrtsstraße, sondern nur innerhalb des Viehhofes an den hierfür bestimmten Stellen abgeladen werden, woselbst die Entladung ohne Bezug vorzunehmen ist.

§ 16. Die entladenen Wagen müssen auf die dazu bestimmten Plätze verbracht werden.

§ 17. Durch die Eisenbahn können die Thiere auch an Sonn- und Feiertagen, auf der Straße dagegen nur an Werktagen, jedoch zu jeder Stunde zugeführt werden.

§ 18. Alle auf den Viehhof eingebrachten Thiere unterliegen der thierärztlichen Beschau. Bei Vieh, welches unter Tag in der Zeit von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends eingebracht wird, ist dieselbe längstens innerhalb zwei Stunden nach der Ankunft, bei solchem, welches unmittelbar vor oder während der Zeit des Marktes, für den es bestimmt, anlangt, sofort vorzunehmen; bei dem übrigen Vieh längstens bis Morgens 9 Uhr.

§ 19. Bei der Einführung von Vieh, für welches die Mitführung eines Gesundheitszeugnisses vorgeschrieben ist, muß das letztere sofort dem beauftragten Thierarzt vorgezeigt werden.

§ 20. Viehställe, deren Führer nicht mit dem vorgeschriebenen Zeugnisse versehen sind, müssen in den Kranken- bezw. Beobachtungsstall eingewiesen werden, sofern sie sich nicht bei der sofort vorzunehmenden thierärztlichen Untersuchung zweifellos als gesund erweisen. Für Vieh, welches aus dem Auslande eingeführt wurde, muß diese Thatsache durch Vorzeigung der Transportpapiere oder in sonst geeigneter Weise nachgewiesen werden.

§ 21. Werden Fälle der in § 10 des Reichsgesetzes genannten Thierseuchen oder seuchenverdächtige Erscheinungen festgestellt, so ist die Absonderung und Bewachung der kranken oder verdächtigen Thiere anzunehmen und dem Großh. Bezirksamt sofort Anzeige zu erstatten. Zugleich ist zu ermitteln, welche anderen für die Krankheit empfänglichen Thiere mit den beauftragten in Berührung gekommen sind. Auch bezüglich dieser letzteren ist alsbald das Erforderliche vorzunehmen.

§ 22. Die zur Beförderung seuchenkrank oder seuchenverdächtig befundener Thiere benutzten Fahrzeuge, mit Ausnahme der Eisenbahnwagen, sind alsbald und jedenfalls vor der Wegverbringung aus dem Viehhofe vorchriftsmäßig zu reinigen und zu desinficieren.

§ 23. Beschwerden gegen die in Gemäßheit der §§ 14 und 15 getroffenen Anordnungen entscheidet das Großh. Bezirksamt nach Anhörung des Großh. Bezirksführerarztes.

§ 24. In die Räumlichkeiten, in welchen der Markt abgehalten wird, dürfen nur unterworfene und vollkommen unverdächtig befundene Thiere zugelassen werden.

Der offene Markttag ist nur für den Verkauf von Großvieh und Pferden bestimmt; die dort aufgestellten Thiere sind fest anzubinden. Die übrigen Thiere werden in den für die betreffenden Thiergattungen bestimmten Räumlichkeiten verkauft. Die Einhellung der Verkaufsräume erfolgt durch die Direction und kann durch diese jederzeit geändert werden. Eine halbe Stunde nach Schluß der Marktzeit müssen die auf dem offenen Marktplatze aufgestellten Viehstücke sämtlich von den Eigenthümern entfernt sein.

§ 25. Das Verladen und Treiben eines Fahren innerhalb des Viehhofes darf nur von zwei Mann gemeinsam ausgeführt werden und es muß derselbe mit zwei starken Anbindestreifen, sowie mit einem haltbaren Spannseil versehen sein, oder mit Rasenring und Leitstod geführt werden.

§ 26. Bei der Beförderung aller Thiere, mag diese durch Tragen, Treiben oder Fahren stattfinden, und bei der Abwartung derselben ist jede Mißhandlung der Thiere untersagt.

§ 27. Das in den Viehhof eingebrachte Rindvieh muß von dem Eigenthümer mit seinem ein für alle Male anzunehmenden Zeichen (Quarantäne oder Brand) kenntlich gemacht sein. Das gemählte Zeichen ist bei der Direction vorzulegen zu lassen und im Falle der Beanspruchung zu ändern. Ebenso haben die Käufer das von ihnen gekaufte Rindvieh mit ihrem bei der Direction anzunehmenden Zeichen (Quarantäne oder Brand) zu versehen.

§ 28. Die gekauften Schweine und Hammel müssen mit Farb- oder Brandzeichen besonders kenntlich gemacht werden, welche ebenfalls bei der Direction anzunehmen sind.

§ 29. Verboten ist ausdrücklich: 1. Futter und Streu für die eingestellten Thiere in den Viehhof mitzubringen; 2. im Viehhof zu hantieren; 3. in den Stallungen und Vorrathskammern zu rauchen; 4. Hunde frei herumlaufen zu lassen.

§ 30. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen dieser Vorschrift werden an Geld bis zu 150 Mark oder mit Haft bestraft.

§ 31. Hebergangsbestimmung. So lange Schlacht- und Viehhof noch von einander getrennt sind, darf das durch hiesige Weggern und deren Bedienstete von Producenten selbst gekaufte und zu Wagen oder Fuß zum Schlachten in die Stadt eingeführte Vieh unmittelbar in die Schlachthäuser statt in den Viehhof verbracht werden.

Mannheim, den 31. December 1891. Großh. Bezirksamt: Dr. Fuhs.

Nr. 1729. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir zur öffentlichen Kenntniß. Mannheim, den 15. Januar 1892. Der Stadtrath. Klug. Lemp.

Bekanntmachung. Infuenza der Pferde betreffend. (25) Nr. 1704. Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 2. d. Mts. Nr. 133, 626 bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß die Infuenza (Brustleide) unter den Pferden der Frau Kramer Wb., F 3, 3 und der Firma Mohr & Federhoff dahier erloschen ist. Mannheim, 21. Januar 1892. Großh. Bezirksamt. Wb.

Bekanntmachung. Das Volksschulhaus in der Schwelinger Vorstadt bleibt wegen Reparatur der Feuerung von Montag, den 25. Januar bis incl. Freitag, 29. Jan. 1. 3. geschlossen, was wir andurch öffentlich bekannt machen. Mannheim, 23. Januar 1892. Bürgermeisteramt. Bräunig.

Gr. Rheinfuhr-Inspection Mannheim. verleiht Dienstag, den 2. Februar d. J., Vormittags 9 Uhr beim Fuhrausschuss im Mühlhofen etwa 3000 Rg. altes Eisen und Stahl. 31488

1. Steigerungsankündigung. In Folge richterlicher Verfügung werden der lebigen Ehele Kumpmann in Karlsruhe Dienstag, 16. Februar 1892, Nachmittags 2 1/2 Uhr im Rathhause dahier nachbeschiedene Gegenstände öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätungspreis oder mehr geboten wird. Beschreibung der Gegenstände: Das Wohnhaus dahier Lit. F 7 Nr. 8 neben Johann Jägerse und Anton Fuchs hier. 31907 Tax. zu 4000 M. Vierhundert Mark. Mannheim, 14. Januar 1892. Großh. Notar. Wehrauch.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr werde ich im Pfandlokal in T 1, 2 dahier: 1. Piano, 1 Clavier (Flügel), 1 Secrétaire, 2 Schränke, 1 Bausch, 1 Kommode, 1 Nähmaschine, 1 Spiegel, 1 Standuhr, 10 Granatbrocken, 5 Granatkerne in Goldschmelz, sowie in Folge Auftrags 15 Milie feinerer Cigarren, 7 Bettdecken und 2 neue Wäskensätze gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 25. Januar 1892. Burgard. Gerichtsvollzieher.

Öffentliche Versteigerung. Am Donnerstag, 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr werde ich im Auftrage im Hofe des Hauses J. 8, 25, Eingang in der Gementgasse, 4337 Nro. 7, den, als: Salmob, Englischroth, andraun, Eisenbeschlag, Parterreblau, Ultramarinblau, Kaffeebraun (in Wasser löslich), Magengrün, ferner 1 doppeltlöcher Schreibeputz, 1 Regulator und 1 Rindervagen gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Futterer. Gerichtsvollzieher, R. 3. 15b.

Bekanntmachung. No. 768. Die Ehefrau des Viktualienhändlers W. Henne, Friederike geb. Pflüger, in Mannheim wurde durch Urteil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 18. Januar 1892 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Mannes abzulassen. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht. Mannheim, 18. Januar 1892. Gerichtsschreiberei Großh. Landgerichts. Balje.

Bekanntmachung. No. 1208. Bei dem diesfälligen Gerichtshofe wurden gemäß Justizministerialverordnung vom 8. April 1893 die bis zum Jahre 1890 einschließlic ermaßelten Akten über bürgerliche Rechtsstreitigkeiten zur Vertilgung ausgeschrieben. Dies wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß es den Beteiligten freisteht, innerhalb 4 Wochen um Rückgabe der von ihnen oder ihren Rechtsvorfahren zu dergleichen Akten gegebenen Beweismittel nachzusuchen. Mannheim, 23. Januar 1891. Gerichtsschreiberei Großherzog. Landgerichts. Wehler.

Aufforderung. Georg Friedrich Fleck, Wegger von Feudenheim, zur Zeit an unbekanntem Orte in Amerika, wird benachrichtigt, daß seine Mutter Jakob Fleck Witwe, Elisabeth geb. Bad gestorben ist, und aufgefordert, binnen acht Wochen an den unterzeichneten Theilungsbeamten Nachricht von sich gelangen zu lassen. Mannheim, 23. Januar 1892. Großh. Notar: Strübe.

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, 28. Januar d. J., Nachmittags 2 Uhr werde ich in Lit. B 2 No. 10: 1 Wirtschaftsbüffel mit Glaschrank, Pressen und Zubehör, 1 Billard mit Zubehör u. Lampe, 80 Stühle, 12 eckige und 3 runde Tischstühle, 1 Spiegel mit Consol, 6 Gasküster, 1 Regulator, 2 altschöne Kippvorhänge, verschiedenes Möbel, Gläser und Flaschen und sonstige Wirtschaftsgüter im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 24. Januar 1892. Ray. Gerichtsvollzieher.

Dung-Versteigerung. Montag, den 1. Februar, Vormittags 10 Uhr werde ich auf dem Bureau im städtischen Bauhof das Düngerergebnis von 89 Pferden für den Monat Februar. 31509 Stadt. Abfuhr-Anstalt Die Verwaltung: Klingsmann.

Städt. Gaswerk Mannheim. Richtigkeits des Leuchtgases vom 18. Jan. 1892 bis 24. Jan. 1892 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 14,25 Normalflammen.

Altes Zinn laßt Mannheim. 27, 24, 20216

Öffentliche Versteigerung. Donnerstag, 28. Januar 1892, Nachmittags 2 Uhr. werde ich im Pfandlokal Q 4, 5, 1 Kanapee, 1 großer Schreibtisch von Eichenholz, 1 K. Schreibtisch, 2 Kommode und 1 Tisch im Vollstreckungswege, ferner im Auftrag: 1 Röhrgarnitur, 2 vollständige Betten, 1 weith. Schrank, 1 Kanapee, 1 Tisch, 1 großer Kuchenschrank, 3 Stühle mit Rosenholz, 1 Spiegel, 2 Regulateur, 1 goldene Perrenuhr und 15 Milie Cigarren gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. Mannheim, 26. Januar 1892. Ebnert. Gerichtsvollzieher N 4, 4.

Steigerungs-Ankündigung. Die auf heute Nachmittags 2 Uhr im Pfandlokal Q 4, 5 anberaumte Zwangsversteigerung findet nicht statt. 31531 Mannheim, den 26. Jan. 1892. Böse. Gerichtsvollzieher.

Fortbildungsschule. Wegen des Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers fällt der Fortbildungsschulunterricht am Mittwoch, den 27. ds. Mts. aus. 31477 Mannheim, 25. Januar 1892. Das Rektorat: Schild.

Bei unserer Abreise nach Bielefeld sagen wir allen Freunden und Gönnern Herzlich Lebwohl. Hochachtungsvoll D. Schirbel, Musikdirektor und Frau. 31537

Früh eingetroffen: Große Ostsee-Muscheln per 100 St. 1,50 mit Recept. Badische Grüne Säringe per Pfd. 15 Bfg. Moriz Mollier Nachf. D 2, 1. Teleph. 488.

Ein Kind, ein Mädchen, 3 Jahre alt, wird wegen Armut an kinderlose Leute, welche gern ein Kind haben wollen, gegen Bezahlung abgegeben. Zu erfragen in der Exped. 31512

Fortwährend werden die entstandenen 30099 Reste Bugkin und Kammgarne, unferes Lagers zu Dolan, Kuzigen und Bielefeld geeignet, bedeutend unter Fabrikspreis M 3, 5, part. einzeln abgegeben.

Violin-Unterricht namentlich für Anfänger ertheilt 30419 Koeniger, G 7, 31.

Yreane Musikverein. Dienstag, 26. Januar, Gesammtprobe. Anfang 7 1/2 Uhr. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. 31574

Mannheimer Liedertafel. Dienstag, den 26. Januar, Abends 7 1/2 Uhr 31502 Probe.

Arb.-Fortb.-Verein R 3, 14. Nächsten Montag, den 1. Februar 1892, Abends 8 1/2 Uhr findet die diesjährige Hauptversammlung im Lokal statt. Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht. 2. Rechnungsablage. 3. Ergänzungswahl d. Vorstandes. Samstag, den 30. Januar 1892, Abends 9 Uhr im Lokal Vorversammlung der Mitglieder. Wir laden zu zahlreicher Theilnahme ein.

Der Vorstand. Tanz-Institut J. Schröder. Kartenausgabe zu dem am 6. Februar stattfindenden Tanz-Kränzchen findet Montag und Donnerstag statt. 31535 NB. Mittwoch verlängerte Reperitunde und nächsten Sonntag Redranu Prima Max. Wer liefert 31528

Göpel-Dreschmaschinen gegen sofortige Cass. Gell. Off. unter V. 2043 an Rudolf Mosse in Mannheim erbeten.

Violin-Unterricht namentlich für Anfänger ertheilt 30419 Koeniger, G 7, 31.

Todes-Anzeige.

Heute Nacht verschied plötzlich in Folge eines Schlaganfalls mein langjähriger Associé, Herr

Daniel Pleitner,

was ich tiefbetrubt auf diesem Wege zur Anzeige bringe. 31488

Ich verliere in dem so rasch Dahingeschiedenen einen treuen Mitarbeiter und aufrichtigen Freund von seltener Herzensgüte, dem ich ein ehrendes Andenken stets bewahren werde.

Christoph Wanner in Firma Pleitner & Wanner. Mannheim, 24. Januar 1892.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben, unvergesslichen Kindes 31527

Lina sowie für die vielen Blumen Spenden sprechen wir unseren innigsten Dank aus. Die schwergeprüften Eltern: Christian Bauer nebst Frau. Schwelingerstraße 32. Mannheim, den 26. Januar 1892.

Evangel. protest. Gemeinde. Mittwoch, 27. Januar 1892. Trinitatiskirche. Geburtsfest Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. Morgens 1/10 Uhr Festgottesdienst. Predigt. Herr Stadtpfarrer Hüb. Altkatholische Gemeinde. Mittwoch, den 27. Januar. Um 1/10 Uhr Festgottesdienst zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Deutschen Kaisers. In der Synagoge. Mittwoch, den 27. Januar, Vormittags 9 1/2 Uhr: Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des deutschen Kaisers Wilhelm II. Predigt. Herr Stadtrabbiner Dr. Straßmacher.

An unsere verehrlichen Kunden  
 in **Baden, der Rheinpfalz** und dem **Saargebiet**  
 richten wir hierdurch die höfll. Bitte, ihre geschätzten Aufträge den  
**Herren Walliser & Lebach** in **Mannheim**  
 zuzuwenden, welchen wir für obigen Rayon das **Generaldepôt**  
 unseres

**Kathreiner's Kneipp-Malzkafee**  
 übertragen haben und die zu denselben Preisen liefern werden, wie wir selbst.  
**Kathreiner's Kneipp-Malzkafee-Fabriken**  
**Berlin — München — Wien.**

**An unsere evang. Glaubensgenossen.**

Es hat sich mehr und mehr als ein Bedürfnis und eine segensreiche Einrichtung herausgestellt, daß in jedem evang. Haus ein kirchliches Sonntagsblatt gelesen werde. Wie das politische Tagesblatt in die Tagesereignisse einführen und die Leser unterhalten will, so macht das kirchliche Wochenblatt mit den religiösen Zuständen und kirchlichen Vorkommnissen unserer Zeit und unseres Landes bekannt. Es ist die Welt der kirchlichen und religiösen Gedanken und fittlicher Beurteilung und sucht die Seele zu erheben über das Gewir und den Lärm des Alltagslebens. Das „Sonntagsblatt“ soll Sonntagsstimmung, Sonntagsfrieden, Sonntagsfreude und Sonntagsfeier in die Häuser und Herzen bringen helfen, namentlich auch bei solchen, denen die Feier des Gottesdienstes verlagert oder verweigert ist.

So sind für die verschiedensten Länder und Kreise bereits kirchliche Wochenblätter eingeführt und weithin verbreitet. Für unsere Glaubens- und Gesinnungsgenossen in Baden erscheint das ev.-prot. Sonntagsblatt „Die Kirche“ für die evang. Gemeindeglieder in wöchentlich 8 Quartseiten zu dem überaus billigen Preis von 20 Pf. im Vierteljahre. Es bringt Betrachtungen, Erzählungen, kirchliche und politische Wochenschaun und allerlei kaffische religiös-kirchlicher Art von bekannten guten und volkstümlichen Schriftstellern und eignet sich zum Lesen und Vorlesen für alle Familienmitglieder.

Wir halten es für unsere dringende Pflicht, dieses gediegene Blatt angelegentlich zu empfehlen.

Ables., Stadtpfarrer, G 4, 2, A. Hanspach, Hauptlehrer, E 8, 4, H. Schmann, Sportfasser, E 5, 11, D. H. Stadtpfarrer, G 4, 5, H. Kaufmann, Privatmann, E 1, 3, A. James, Geheimrath, R 7, 1, F. Hampel, Professor, L 13 18, B. Rausch, Architekt, E 6, 8, A. Kuchler, Detan, R 3, 3, Ch. Schwente, Privatmann, G 2, 26, Simon, Stadtpfarrer, ZD 1, 18 n. St., F. Wengler, Landgerichtsrath, M 6, 12.

Die Agenten der „Kirche“ für Mannheim sind: Kirchendiener Bollinger, T 1, 1 und Kirchendiener Dell, Z 2, 1.

Ferner nehmen Bestellungen entgegen die Damen: Frau F. A. Bender, L 5, 4, Frau Augustin Bender, G 8, 30, Frau R. Brück, K 2, 23, Frau Adolf Gengenbach, L 7, 7a, Frau G. Gottschalk, L 16, 12, Fräulein Sophie u. Marie Geis, L 10, 7b, Frau Johann Weiser, L 18, 10b, Fräulein R. Bedeser, Q 7, 18/19.

**Niederl. Dampfschiff-Rhederei.**

Tägliche Personen- und Güterbeförderung.  
 Wir haben mit dem **Gen- tigen** unsere regelmäßigen täglichen Fahrten zwischen **Mannheim — Rotterdam** und **vice-versa**, sowie allen Zwischenstationen wieder aufgenommen.  
 Mannheim, 26. Januar 1892.  
**Die Hauptagentur der Niederl. Dampfschiff-Rhederei**  
**Roland Küpper & Cie.** 31489

**Krieger-Berein.**

Dienstag, den 26. ds. Mts., Abends 7/9 Uhr findet zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers unseres obersten Kriegsherrn ein

**Fest-Bankett**

im Lokal R 3, 14 (Dahlinger) statt. Mittwoch, den 27. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr wird

**Kirchenparade mit Musik**

abgehalten. Sammlung hierzu präcis 1/10 Uhr im Lokal R 3, 14 (Dahlinger). Am recht zahlreichen Betheiligung beim Festbankett sowohl, wie auch bei der Kirchenparade ersucht

**Mannheimer Ruderverein Amicitia.**

Samstag, den 30. Januar 1892, Abends 8 1/2 Uhr im oberen Saale der Stadt Bad

**Erste humoristische Sitzung,**

wozu wir unsere Mitglieder nebst Freunden ergebenst einladen. 31494 Der Vorstand.

== 84 Pfennig ==  
**Berliner Abendpost**  
 mit dem Unterhaltungsblatt  
**Deutsches Heim**  
 kostet bei jeder Postanstalt **84 Pf.** für  
 Februar und März.  
 Die Berliner Abendpost (Hgl. 8-10 Seiten) hat den reichhaltigsten Inhalt, berichtet auch eingehend über die Berliner Börse. 31482  
 == Ueber 75,000 Abonnenten. ==

**Platzvertreter**  
 gegen hohe Provision gesucht von einer bestbelegten Ver-  
 rechnungs-General-Agentur. Angebote abzugeben unter Nr.  
 31452 an die Expedition. 31452

**Brauerei zum Wilden Mann.**

Zur Geburtstagsfeier  
**Kaiser Wilhelm II.**  
**Großes Doppel-**  
**Salvator-Fest.**

Dienstag Abends 5 Uhr: **Vorfeier.**  
 Mittwoch von 11 Uhr ab: **Frühshoppen.**  
 Mittags 3 Uhr: **Fortsetzung.**  
 Zu dieser Feier

**Frei-Concert**

der Kapelle Petermann. 31534  
 Höfliche Einladung. **G. Kanngießer, Restaurateur.**

**Großer Mayerhof.**

Heute Dienstag Abend  
 Zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers  
**GROSSES CONCERT**  
 der Kapelle Petermann. Programm patriotischen Inhalts.  
 31520 Delp.

**Zum Luxhof, F 4, 12 1/2.**

Dienstag, den 26. und Mittwoch, den 27. Januar,  
 Zur Vor- und Hauptfeier des Geburtsfestes Sr. Maj. des  
 deutschen Kaisers) 31533

**Humoristisches Fest-Concert**

wozu höflichst einladet **Ch. Hofmann.**

**Zum rothen Schaf, C 1, 10 1/11.**

Zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers  
 Heute Abend 7 Uhr

**Grosses Streich-Concert**

der Capelle Petermann. 31537  
 Für prima Stoff ist gesorgt.

**Jede Dame,**

welche beim Einkauf ihres Bedarfs in sogenannten Alltagsbedarf  
 nicht sparen will, findet im Ausverkauf nur diese Tage günstige  
 Gelegenheiten, vom Besten das Allerbeste billiger als  
 überall einzukaufen. 31560

Es wird besonders darauf hingewiesen, daß nur streng moderne  
 und solide Qualitäten zum Verkauf kommen und sind noch vorhanden:  
 Borgeseidene Feinen-Decken zum Bedecken aus Tablet- und  
 Sopha-Decken, Parade-Handtücher, Serviertischdecken und Tisch-  
 läufer, feiner: Küchen- und Stuben-Handtücher, Wisch- und  
 Strandtücher, Gobelins, Tisch- und Kommodendecken, Blüsch-  
 Tisch- und Nähtischdecken, hochfeine Crepe- und Goldtischdecken.  
 Das Allerbeste in Damenwäsche, Bettjaden in Damast- und  
 Velv-Bique, Barquent, Vels- und Hoch-Bique, Damenhosien mit  
 Stiderei, farbigen Barquent und reinwollenen Flanel, Unterröcke  
 in weiß mit Schweizer Stiderei, Unterröcke in weichen Velv-Bique  
 mit Hand-Banquetten, farbige Unterröcke in Körper, Barquent,  
 Crois- und reinwollenen Flanel mit Hand-Banquetten.  
 Damen-Tageshemden nur beste Waare mit Stiderei und  
 Hand-Banquetten, Damen-Nachthemden mit Spitzen, Stiderei und  
 Hand-Banquetten zu fabelhaft billigen Preisen.

**Normal-Hemden**

und Unterhemden für Herren. 3-fach-Vordänge in jeder Breite  
 unter dem Maßpreis. Abgewaschene Zwirn-Dambracquins, zu jedem  
 Hemden passend, Stück von 60 Pfg. an.

Der Ausverkauf findet nur einige Tage statt von 9 Uhr  
 Morgens bis 12 Uhr Mittags und von 1 Uhr bis 7 Uhr  
 Abends im Laden 31560

**E 1, 10**

vis-à-vis der Postbuchhandlung des Herrn Köfller.  
**Fenchel aus Berlin.**

**Bedeutender Nebenverdienst.**

Jedermann kann jährlich mehrere Tausend Mark durch  
 Verwendung seiner freien Zeit verdienen. Offert. unter  
 J. 629 befördert Rudolf Mosse, Berlin S.-W. 31030

**Klassiker.**  
**Geschenk-Literatur.**  
 Prachtwerke von M. 10.- an 2c. empfiehlt in reichster Auswahl  
**Ernst Aletter's**  
 Buchhandlg., M 1, 1.  
 Globen. 31004

**Handschuhwäscherei**  
**L. Jähnigen,**  
 T 1, 13 30167  
 empfiehlt sich.

**Matzen,**  
 täglich frisch zu haben bei Wäcker  
 N. Abeles, F 5, 20. Bestel-  
 lungen auf Ostern werden ange-  
 nommen. 30728

**Damen-Masken**  
 Mehrere 30915  
 zu verkaufen. S 2, 6, 2. Stod.  
 2 orig. Damenmasken billig zu vermieten. 31314  
 Näheres G 4, 17 1/2.

2 fast neue, elegante Damen-  
 Masken (Schweizerinnen) zu  
 verkaufen oder zu verkaufen. 80757  
 Näheres D 4, 16, 3. Stod.  
 Eine schöne Damenmaske billig zu verkaufen. U 5, 9, III. St. 31084  
 Neue, elegante Damen-  
 masken und Dominos billig zu verkaufen. 30982  
 S 1, 15, 3. Stod.

Elegante Damenmaske, so-  
 wie ein Herrendomino zu  
 verkaufen. 31239  
**Ernestine Schilling, E 1, 14.**  
 2 schöne Damenmasken zu  
 verkaufen, oder zu verkaufen.  
 31500 F 7, 28, 3. Stod.  
 Eine noch neue Kindermaske  
 (Märchen) billig zu verkaufen,  
 ebenfalls eine gebrauchte  
 Bettlade, Wäschekommode u. ver-  
 schiedene Hausgeräthe. 31492  
 Näheres J 2, 8, 3. Stod.  
 Frau Becker.

**Entlaufen.**  
 Ein schwarzer Hof-  
 hund, Männchen, auf  
 den Namen Schweizer  
 hörend, weiß u. grau  
 gefleckt, entlaufen. Abzugeben in  
 K 2, 13a, parierte. Vor Ankauf  
 wird gewarnt. 31308  
 Ein jüngerer, luchsartiger  
 Pinscher entlaufen. Abzugeben  
 gegen Belohnung N 4, 9. 31414  
 Vor Ankauf wird gewarnt.  
 Schwarz u. gelbgefleckter Hund  
 (Bastard) entlaufen. Abzugeben  
 E 2, 7. 31532

**Verloren**  
 Verloren eine Remontoir-  
 Uhr mit Kette in der Brauerei  
 Hochschmieder. Abzugeben gegen  
 Belohnung Handwerker Str.,  
 8. Comp., Rgm. 110. 31436  
**Verloren am 24. Januar**  
 2 Schlüßel an einem Ring in  
 der breiten Straße. Abzugeben  
 gegen Belohnung in der Expe-  
 dition ds. Bl. 31490

**Ankauf**  
 Eine gebt., gut erhaltene Stih-  
 badewanne zu kaufen ges.  
 Offerten unter Nr. 31465 an  
 die Expedition d. Bl. 31465

**Verkauf**  
 Eine Bäckerei sofort zu ver-  
 mieten oder zu verkaufen.  
 Näb. im Verlag. 30466  
 Eine gut gehende Bäckerei  
 mit Hof, Schauer und Garten,  
 nächster Nähe von Mannheim,  
 zu verkaufen, bei geringer An-  
 zahlung. Näheres bei Agent  
 Spörri, Q 3, 2/3. 30163

In schönster Lage der Stadt  
 Speyer gelegenes Haus, in  
 welchem seit Jahren allerbestes  
 Modes, Kurz-, Hölle- u. Waaren-  
 geschäft betrieben wird, preisw.  
 zu verkaufen. 31310  
 Näheres im Verlag.

Bäckerei an einen tüchtigen  
 demittelten Bäder zu v. 15637  
 Näb. D 7, 21, 2. Stod.

Ein fast neuer Uniformrod  
 (Infanterie) billig zu verkaufen.  
 31306 G 5, 9.

1 Decimalwaage, 1 Küchens- u.  
 1 Bräunwaage, Kirchglocke  
 gegenstände, Tafeltücher u. zu  
 verkaufen. 31324

**Vudwigshafen,**  
 Kaiser-Wilhelmstraße 37.  
 1 vollständiges Bett, 1 Schrank  
 und Rohrküße billig zu ver-  
 kaufen. Näheres O 6, 2, 2. Stod  
 links. 31201

Eichene Bettlade mit Strohhaf,  
 Matrabe u. Polster, 1 neue Rin-  
 derbettlatten mit Matrabe u. Polster,  
 1 junges Eisenbüchsen wegen  
 Wegzug zu verkaufen. 31299  
 G 7, 17 1/2, 4. St.

Ein Sparherd für 12 R.  
 zu verk. E 2, 11. 31459  
 Eine kleine Stodkrippe, 3,70  
 Meter hoch mit Viertelwindung,  
 als Ersatz für eine Wendkrippe,  
 billig zu verkaufen O 6, 8. 31387

Eine noch wenig gebrauchte  
 Nähmaschine für Fuß- und  
 Handbetrieb preisw. zu verkaufen.  
 30649 U 6, 20, 4. Stod.

Ein schönes Puppenzimmer  
 zu verk. M 4, 1. 23749  
 Schöner Kinderwagen,  
 fast neu, billig zu verkaufen.  
 31306 Q 7, 25, 2. Stod.

**Tafel- und Koch-Aepfel**  
 zu verkaufen. 31519  
**W. Haag,**  
 N 4, 21.

30 Stück schwarze  
**Staliener Sühner**  
 zu verkaufen. 30769  
**J. E. Saam,**  
 Schwefingerstraße 18a.  
 Wachamer, junger  
 Hund zu verkaufen.  
 31034 S 3, 2, 3. St.

Ein Hg., wachamer Hofhund  
 billig abzugeben. 31391  
 Näheres U 6, 9, 2. St.

**Ein Kanarienvogel**  
 (guter Sänger) billig zu ver-  
 kaufen. K 3, 5, 3. St. 31205  
 Zwei gute Schweine zu ver-  
 kaufen. 31335  
 Käferhändler, Nr. 171-179.

**Stellen finden**  
**Tüchtige**  
**Accidenzsetzer**  
 gesucht. 24311  
**Erste Mannheimer Typo-**  
**graphische Anstalt**  
**Wendling, Dr. Haas & Co.**

Tüchtiger Tapezier und  
 Decorateur findet dauernde  
 Stellung. 31461  
**Jakob J. Reib, Möbelfabrik.**

Tüchtiger Jungschmied sof.  
 gel. Große Wollfabrik, 20. 31081  
 Junger Hauswirth sofort  
 gesucht. G 8, 5. 31326

**Ein solider Barfje**  
 sofort gesucht. 31418  
**Wolff, F 4, 17.**

Ein tüchtiger Buchbinder,  
 welcher in allen vorerwähnten  
 Arbeiten perfekt, findet bei guter  
 Bezahlung, sofort Stelle in der  
 Buchbinderei Ohmer, Lud-  
 wigshafen o. Rh. 31305

**Gute Schuhmacher**  
 gesucht bei  
**F. Schölin, M 3, 4.**

**Laboratoriumsgehülfe.**  
 Wir suchen einen in Labora-  
 toriumsarbeiten erfahrenen, durch-  
 aus soliden Burshen. 31521  
**Müller & Dubois,**  
 Rheinlan.

Für ein Colonialwaarengeschäft  
 wird ein tüchtiger jüngerer Com-  
 mis gesucht. Offert. u. Nr. 31516  
 befördert die Exped. ds. Bl.

Eine gut eingeführte Weinhand-  
 lung, Branntweinbrennerei, Cigar-  
 und Liqueurfabrik, sucht zum baldi-  
 gen Eintritt einen tüchtigen  
 Reisenden. Offert. u. Nr. 31515  
 befördert die Exped. ds. Bl.

Ein braves, tüchtiges Mädchen,  
 das Kochen kann, sofort gesucht.  
 Näheres im Verlag. 31489  
 Ein Mädchen, das gut Kochen  
 kann, auch häusl. Arbeit über-  
 nimmt, sofort gesucht. 31048  
 Näheres U 3, 19.

**Lehrmädchen-Gesuch.**  
 Für unser Damenmätelge-  
 schäft suchen wir per sofort oder  
 später ein Lehrmädchen unter  
 sehr günstigen Bedingungen.  
**Krüger & Wolff, Pforzheim,**  
 (Baden.) 31484

Mädchen für häusl. Arbeit  
 gesucht. 31469  
**J 5, 8, 2. Stod.**  
 Für ein hies., groß. Manufactur-  
 und Confections-Geschäft wird ein  
**Lehrmädchen**  
 aus guter Familie gesucht.  
 Offerten unter No. 31457 an  
 die Expedition d. Bl. 31457

**Modes.**  
 Zweite Arbeiterin gesucht.  
**G. Fräuhauf.**  
 O 5, 5. 31482

Gegen hohen Lohn  
 ein braves, fleißiges Mädchen,  
 welches bürgertlich kochen u. alle  
 Hausarbeiten verrichten kann, so-  
 wie ein geübtes, tüchtiges Mäd-  
 chen zu einem Rinde von 2 Jahren  
 sofort gesucht. 18679  
 Näheres in der Expedition.  
 Ein Dienstmädchen gesucht.  
 31379 H 9, 4a, 3. Stod.



# Kemmerich's Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

**Fleisch-Extract** cond. Bouillon  
für jede Küche unentbehrlich. für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

Die weltbekannte **Bettfedernfabrik** von **Gustav Lässig**, Berlin, Prinzenstr. 48, verfertigt gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) **echt ostpreussische Mandarindäunen**, das Pfund zu Mk. 2,75. Diese Däunen übertreffen an Haltbarkeit und grobhartiger Füllkraft alle inländischen Däunen. Drei Pfund füllen ein großes Deckbett ausreichend. Tausende von Anerkennungsbescheiden liegen bei mir zur Einsicht bereit.

**Patente** werden besorgt und verwerthet 16336  
**J. Kippenhan, K 3, 4.**

**Hypotheken** in beliebigen Beträgen, auf angefangene Neubauten, räumweise bezugsbar, zu günstigen Bedingungen vermittelt 30386  
**Ernst Weiner, B 5, II/4.**

**Mk. 20,000**, 4 1/2 % auf 1. Hypothek auszuliegen. 24277  
**N 3, 9, 3. Stod.**

**Hypotheken** in allen Beträgen, seitens der darlehensgebenden Banken ohne Abschlagsprovision, vermittelt zu den niedrigsten Zinssätzen prompt und billig **Karl Seiler**, Advokat bei ev. Kollektor, A 2, 4. 30850  
Sum 14130

**Poliren** und Aufpoliren wird angenommen. H 7, 4, 4. Stod.

**Gäfel-Arbeit** wird angenommen. Näheres im Verlag. 31007

Es wird fortwährend zum **Waschen und Bügeln (Glanzbügeln)** angenommen und prompt und billig besorgt. 10616  
**Q 5, 19 parterre.**

**Lohkäse** en gros und en detail. Bündelholz - Feinschnitt. Lannenholz - Feinschnitt. 18797 **S 2 No. 2.**

**Ein wahrer Schatz** für die unglücklichen Opfer der **Schilbittfäule (Onchocera)** und gebührenden Ausschweißungs- und heilungswirksamen Werk: **Dr. Reiss's Selbstheilung**  
30. Aug. Mit 37 Abbild. Preis 1 Mark. **Leoneo's** Folien sind schmerzlos, seine aufschonenden Heilungen retten jährlich Tausende von elenden Tode. Zu beziehen durch das **Verlag-Magazin in Leipzig, Neumarkt No. 44**, sowie durch jede Buchhandlung.

31025  
Ausgeschnitten jeder braucht; Buch über d. G. 1 Mk. **Rathen. Wo? v. Sinderjegen.** Siebenlerlag Dr. 11 Gotha. 31025

**Pariser Specialitäten** für Herren u. Damen perf. **Gustav Graf, Leipzig.** Anst. Illustr. Preisliste g. 20 Pf. versch. 30182

Sie dürfen nicht veräumen, meine (H. Preis) u. interessante Gedichte bei **verl. P. Ed. Schmidt, Magdeburg I.** 24248

Specialgeschäft in Oefen u. Kochherden  
**F. H. ESCH,**  
B 1, 3, Breitestr. Telephon Nr. 503.  
Grosse Vorräte aller Arten eiserner Oefen, insbesondere Irischer, Amerikaner etc. für ununterbrochene Heizung.  
**Alleinverkauf** der **Musgrave's Pat. Original Irischen Oefen** für langsame Verbrennung.  
**Roeder'sche Kochherde.**

**Musgrave's Original Irische Oefen**  
System langsamer Verbrennung.  
Das Auftreten verschiedener Nachahmungen dieser Oefen veranlasst uns zu erklären, dass die patentirten Original-Fabrikate der Firma **Musgrave & Co. Ld.** Belfast in Deutschland nur von uns allein hergestellt werden und dass andere, den Irischen Oefen nachgebildete oder als solche angepriesene Oefen mit unsern Original-Fabrikaten nichts zu thun haben. Das Verkaufsort für unsere bewährten

beendet sich nach wie vor: **B 1, 3, Breitestr. Telephon Nr. 503, im Hause des Herrn Guido Pfeifer, Pelzhandlung.** 18075  
**Esch & Cie., Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.**

**Livrées für die Dienerschaft**  
Jagd- und Stall- | Muster, Preis- | Reitbekleider,  
Anzüge | courante franco. | Alfer-Hohenzollernmäntel.  
**Gebrüder Labandter, Mannheim, P 1, 1. Planken,** im Zuff. 19135  
Telephon No. 630.

**Aufklärung.**  
Nicht der **Nährhafteste** | Frucht-Kaffee oder Kaffee-Zusatz ist  
Nicht der **Beste** | Kneipp's Malz-Kaffee, wie die Firma  
Nicht der **Billigste** | Kaffee in massenhaften großen theuren  
Anschlag-Plakaten, Annoncen und Flugblättern  
bekannt macht, denn:

nach vielen chemischen Untersuchungen hat  
**Mein deutscher Perl-Kaffee** 80,46 Prozent Nährstoffe  
(präparirter gerösteter Weizen in Körnern) demnach 16 Prozent mehr  
**Mein ächter Malz-Kaffee** 72 Prozent Nährstoffe  
demnach 8 Prozent mehr  
**Mein deutscher Perl-Kaffee** wird mit 35-40 Pf. das  
Pfund verkauft, demnach  
10-05 Pf. billiger  
**Mein ächter Malz-Kaffee** wird mit 40 Pf. das  
Pfund verkauft, demnach  
5 Pf. billiger

verkauft werden muß, wenn der Detaillist etwas verdienen will und weil die tausende von Anschlag-Plakaten, Annoncen, Flugblättern, Gratisproben und das Bildniß des Herrn **Barret Kneipp** der Firma **Kathreiner** bezahlt werden müssen. **Meine Frucht-Kaffee's, unter Controle der Großherz. Hess. staatlichen chemischen Prüfungs- und Auskunftsstation in Darmstadt,** scheinen dem Publikum auch besser zu schmecken, denn sie erfreuen sich auch ohne Annoncen und Bildniß des Herrn **Barret Kneipp** eines steigenden Absatzes. Man stelle Vergleiche an. Alle Frucht-Kaffee's in Körnern wurden mit Erfolg von mir zuerst in den Handel gebracht, in erster Linie mein rühmlichst bekannter  
**Korn-Kaffee in olivebrauner Glanzröstung,** welchen hiermit auch bestens empfehle.

**Friedr. Engelhardt, Rüsselsheim a. Main**  
Cichorien-, Frucht- und Cibel-Kaffee-Fabrik  
gegründet 1819, prämiter mit acht Medaillen und Diplomen.  
NB. Meine Frucht- und Cichorien-Kaffee's sind in allen besseren Colonial-waren-Geschäften Mannheims, Ludwigshafens und der ganzen bair. Pfalz zu haben.  
Vertreter für **Mannheim und Ludwigshafen** **Bender & Haas, Mannheim, R 3, 14.**

**Pfänder**  
werden unter strengster Verschwiegenheit in und aus dem Leihhause besorgt. 10637  
**E 5, 10/11, 3. Stock**  
2. Thüre links

**L. FRANKL, MANNHEIM**  
LIEFERANT STÄDTISCHER UND STAATLICHER BEHÖRDEN  
INSTALLATIONS-GESCHÄFT  
FÜR ELECTRICISCHES LICHT UND TELEGRAPHENBAU.  
TELEPHON NO. 214. BEZIRKS-VERTRETER LT. O. I. NO. 32.  
VON **SIEMENS & HALSKE, BERLIN.**  
1895

**Barthold Meyer, Schneider.**  
Herren- u. Knabenkleider nach Maass.  
Lager in deutschen, engl. u. franz. Stoffen.  
D 3, 2.  
Theaterstrasse.

**C 3, 9 J. M. Ciolina C 3, 9**  
Special-Geschäft in 30293  
**Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.**  
Halbtragnerwaren, Damenröcken und Tüchern.  
Abgepasste Teppiche.  
Züll- und Spachtel-Gardinen.  
Portiären, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

**Hill & Müller,**  
Gummi- und Asbestwaren,  
Mannheim  
P 2, 14 vis-à-vis der Post.  
Telephon Nr. 576  
Gummi-Platten mit und ohne Einlagen  
Baumwoll-PACKUNG  
Asbest  
Kalkum  
Dampfschneidmähre, Gummi- und Asbestwaren, Wasserstandsgläser, Dampfmaschinenmähre, Puffwolle, Ledertreibriemen etc.  
Größtes Lager sämmtlicher techn. Gummi- und Asbestwaren, Wasserstandsgläser, Dampfmaschinenmähre, Puffwolle, Ledertreibriemen etc.  
Nicht vorräthige Dimensionen innerhalb 24 Stunden.

**P. P.**  
Empfehle mich dem verehrlichen Publikum bei vorkommenden **Umzügen** mit vorzüglich großen Möbelwagen, für hier und auswärts.  
**Garantie für gute Ablieferung.**  
Nebennahme von Transporten per Bahn ohne jede Umladung im Record incl. Verpackung zu den billigsten Preisen. 31204  
**U 6, 22 Jacob Holländer, U 6, 22.**  
Möbeltransport und Verpackungsgeschäft.

In einem Monat haben über **500 Damen** ihre Anerkennung und Lob über **Serail-Puder, Serail-Crème** von **W. Reichert, Berlin,** ausgesprochen. Serail-Puder, der denkbar feinste, zarteste Gesichtspuder, deckt festhaltend, ist gut aufgetragen, verleiht für das geübte Auge unsichtbar, verleiht dem Teint das Aussehen der Jugendfrische und Schönheit, 75 Pf. und Mk. 1.25. Serail-Crème ist fein Goldcreme, keine Schminke, sondern ein Teintverschönerungsmittel von eminentester Zartheit, welches die Haut conservert, weich und geschmeidig macht. P. 1.50 und 2.50. Ein Versuch genügt. Zu haben in jedem guten Parfümerie- u. Feilwarengeschäft. 30797

**„Praktikus“**  
**Gaggenauer Schreibpult**  
empfohlen in der illustrierten Zeitung 1. Heft 1892 offeriren zum Fabrikpreis. 30366  
**Peter & Cie., N 2, 8,**  
Musterpult im Verkaufsort.

**Zur gefl. Beachtung!**  
**Strickarbeiten**  
werden solid u. billig angefertigt von der **Waldmühlstrickerin**  
**Sina Schweizer, K 3, 10b.**